



5. MÄRZ 2023

DIE ERFAHRUNG DER WANDLUNG MT 17,1-9

DIE BEGEGNUNG MIT DER VERWANDELNDEN LIEBE DES VATERS

Jesus nimmt drei Freunde mit auf den Berg. Sie treten in eine Erfahrung mit verwandelnder Kraft ein. Eine Stimme spricht aus der leuchtenden Wolke: «Du bist mein geliebter Sohn...» Petrus vernimmt und spürt es. Er will dort verweilen. Tatsächlich gilt es dort für uns zu verweilen und tiefer einzudringen: in diese Erfahrung mit dem Vater, der an uns, als seinen Töchtern und Söhnen, wie an seinem Sohn Jesus, Gefallen gefunden und uns auf einzigartige Weise geliebt hat. So sehr, dass er seinen Sohn für uns hingegeben hat und uns mit ihm alles schenken will, wessen wir bedürfen. Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Annahme und uneingeschränkten Liebe erwächst auch unsere Wandlung. Die Befreiung zu einer neuen Art und Fähigkeit Mensch zu sein.

KARL WILHELM WOLF
ST. GEORG
Küsnacht



Der Aufbruch in ein neues Leben

Der Stammvater im Glauben, Abraham, hört einen Ruf zum Aufbruch, der mit großen Verheißungen verbunden ist. Er folgt diesem Ruf gemeinsam mit seiner Familie. Hunderte Kilometer entfernt, finden sie ihr Ziel und einen neuen Lebens-Ort. Was lässt uns als Menschen heute aufbrechen? Was erleben wir unterwegs und wo kommen wir an? Gibt es auch auf unserem Weg Verheißungsvolles? Ein Aufbruch bringt Veränderung mit sich. Der Weg des Abraham ist ein Weg der eigenen «Wandlung».

1. Lesung: Gen 12,1-4a Aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen

1 sprach der HERR zu Abram:

Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde!

2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen großmachen. Ein Segensollst du sein.

3 Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen.

Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen.

4a Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot.

4b Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran auszog.

5 Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und alle, die sie in Haran hinzugewonnen hatten.

Sie zogen aus, um in das Land Kanaan zu gehen, und sie kamen in das Land Kanaan.

Wer vom Geist Gottes berührt wird, dessen Leben erfährt Wandlung

Die Lesung lädt zu einer ermutigenden inneren Bewegung ein: aus Verzagtheit zu Kraft, aus Verborgenheit ans Licht, durch den Tod ins Leben. Dies ist es, was Paulus erfahren hat: die Wandlung seines Lebens. Gottes Ruf hat ihn getroffen und ihm einen neuen Lebenshorizont eröffnet. Daraus hat er eine Kraft und Leidenschaft geschöpft. Daraus kann jeder Kraft gewinnen und aus dem Geist Gottes mit leidenschaftlicher Liebe und zugleich mit Besonnenheit leben.

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an Timótheus. 2 Tim 1,8b-101

Mein Sohn!

6 Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteilgeworden ist!

7 Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

8a Schäme dich also nicht des Zeugnisses für unseren Herrn und auch nicht meiner, seines Gefangenen, sondern 8b Leide mit mir für das Evangelium! Gott gibt dazu die Kraft:

9 Er hat uns gerettet; mit einem heiligen Ruf hat er uns gerufen, nicht aufgrund unserer Taten, sondern aus eigenem Entschluss und aus Gnade, die uns schon vor ewigen Zeiten in Christus Jesus geschenkt wurde;

10 Jetzt aber wurde sie durch das Erscheinen unseres Retters Christus Jesus offenbart.

Er hat den Tod vernichtet und uns das Licht des unvergänglichen Lebens gebracht durch das Evangelium

Die Erfahrung der Wandlung - Verklärung und Wegbereitung Jesu Mt 17,1-9

Mt 17:1 Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg.

17:2 Und er wurde vor ihren Augen verwandelt; sein Gesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden blendend weiß wie das Licht.

17:3 Da erschienen plötzlich vor ihren Augen Mose und Elija und redeten mit Jesus.

17:4 Und Petrus sagte zu ihm: Herr, es ist gut, daß wir hier sind. Wenn du willst, werde ich hier drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija.

17:5 Noch während er redete, warf eine leuchtende Wolke ihren Schatten auf sie, und aus der Wolke rief eine Stimme: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe; auf ihn sollt ihr hören.

17:6 Als die Jünger das hörten, bekamen sie große Angst und warfen sich mit dem Gesicht zu Boden.

17:7 Da trat Jesus zu ihnen, faßte sie an und sagte: Steht auf, habt keine Angst!

17:8 Und als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.

17:9 Während sie den Berg hinabstiegen, gebot ihnen Jesus: Erzählt niemand von dem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.

Die Wandlung durch das Verweilen in der Erfahrung der Liebe des Vaters

Am Sechsten Tag ist die Welt noch nicht «ganz». Noch ist die Schöpfung nicht vollendet, der siebte Tag steht aus. Der sechste Tag ist der Tag der Erschaffung des Menschen. Am sechsten Tag ist der Mensch im Begriff von Gott „geboren“ zu werden.

Am sechsten Tag bricht Jesus wie Abraham auf. Der Aufbruch wie der Weg wird sich als Weg der Wandlung zeigen. An diesem sechsten Tag geht es mit Jesus um die Erschaffung des neuen Menschen.

Jesus nimmt drei seiner Jünger mit in den Aufbruch und geht mit ihnen «beiseite» - eigene Wege. Die Personen, die er mitnimmt, sind charakterisiert durch ihre eigenen Persönlichkeiten und durch ureigene Erfahrungen. Er nimmt Petrus mit, auf den er baut – den Fels – auf den er vertraut, trotz aller Schwäche und dessen Scheu vor dem Weg des Leidens. Jakobus, den treuen, den wir als den geradlinigen, der Geschichte und dem Gesetz der hebräischen Tradition Folgenden als Leiter der Jerusalemer Urgemeinschaft wieder treffen werden und Johannes – den jüngsten, den der leidenschaftlichen Liebe und dem heilenden Geist Verpflichteten mit. Jesus geht mit ihnen in seine eigene Erfahrung mit dem Vater hinein.

Mit diesen dreien nimmt er mit, was ein Mensch auf dem Weg zu einem neuen Leben braucht. Das feste Vertrauen, bei aller Schwäche und aller Scheu vor dem Schmerz des

Leidens, die Geschichte und das Gesetz seines eigenen individuellen Lebens, wie die Tradition, Kultur und Geschichte seiner Väter und Mütter, wie die seines Volkes, und die Liebe und immer jugendliche Leidenschaft des Geistes. Wer mit Jesus aufbricht ist herausgefordert, dies ihm gleich zu tun.

Jesus geht mit seinen Freunden dorthin, wo er mit ihnen, wie Mose auf dem Sinai, das neue göttliche Lebensgesetz zu finden hofft und mit ihnen teilen kann. Mose Erfahrung: Ich bin der ich bin da – mitten in den brennenden Dornen des Lebens – soll einst auch die Erfahrung der Jünger werden. Jesus will mit den Jüngern eine neue Art der Erfahrung der Nähe Gottes betreten, aus der die Kraft der Verwandlung entspringt. Die Erfahrung, die er folgerichtig hier mit den Jüngern teilt, ist von göttlich-väterlicher Natur. Er wird durchstrahlt von schöpferischer Lebenskraft und teilt sie mit den drei Freunden.

Der Sonnenuntergang und der Sonnenaufgang stehen in der Antike für Tod und Auferstehung des Lebens. Der Herabstieg in den Hades, in das Dunkel beim Tod und der Aufstieg in die Himmelshöhen, der Gang ins Licht, stehen sich gegenüber. Der Aufstieg auf den Berg spricht hier von einem Geburtsvorgang zu neuem Leben. Jeder Sonnenstrahl hat Lebens- und Heilscharakter. Hier wird der Sohn der Sonne, des Lichtes und des Heiles wie aufs Neue geboren – für die Freunde transparent und offenbar.

Seither werden Kirchen geostet und dem Ort des Sonnenaufgangs, als dem Ort der Auferstehung, dem Ort der Geburt des neuen Lebens und des neuen Menschen zugewandt. In der Folge nennt Origenes jeden Getauften einen Sohn des Sonnenaufgangs.

Als Sohn des Lichtes und des Heiles setzt Jesus die Sendung des Mose und des Elia fort. In deren Fussstapfen tritt er jetzt und ihre Botschaft wird er weitertragen.

Da erscheint ihnen Mose und mit ihm seine ganze Lebensgeschichte, das Ausgesetzt werden auf dem Nil, das in der Fremde als Fremder aufwachsen, der Mord am Ägypter und die Flucht in die Wüste, die Begegnung mit Gott im Licht des Feuers aus dem brennenden Dornbusch, die Befreiung aus der Sklaverei und der neue Bundesschluss mit Gott, das Finden des neuen Lebensgesetzes am Horeb. Dass Mose hier zur Verklärung erscheint, ist eine Antwort für alle, die mit den Belastungen ihrer Lebensgeschichte ringen und in der Wüste des Lebens herumwandern, sich nach Vergebung grosser Schuld, nach Versöhnung und Befreiung und der Verwandlung ihrer Misere und der Trockenheiten sehnen, die auf der Suche sind nach einem tragenden Lebensbündnis und einem neuen Lebensgesetz. Die Botschaft der Hoffnung wird wahr: Das ganze Leben wird in die Wandlung einbezogen werden. Gott, der ich bin für Dich da, kommt nahe und durchstrahlt den Menschen und sein ganzes Sein.

Elia erscheint und mit ihm sein Lebensweg. Seine Leidenschaft für die Ideale und den Glauben zu kämpfen, und sich nach dem Massaker an den ideologischen Feinden, dann in die Resignation und in die Enttäuschung geworfen, wieder zu finden. Er stösst an Grenzen dadurch, dass Gott ganz andere Wege mit den Menschen geht, als er sich das gedacht hat. Er muss von König und Königin mit dem Tod bedroht, fliehen und gerät in seiner Verzweiflung

und Einsamkeit unter einen Ginsterstrauch, unter dem er sich nur noch eines, den Tod, wünscht. Jener Ginsterstrauch -Moment, in dem er des Lebens müde, den Tod herbeisehnt, wird zum Ort eines neuen Schrittes. Er erfährt die Stärkung durch Raben und Engel. Doch auch die Stärkung durch nährenden Erfahrungen, Raben und Engel auf dem Weg, die ihm helfen zu überleben, trägt nicht. Es folgt ein Sitzen an den Bächen des Lebens, aus denen ihm manches einfach so zufließt und dann manches einfach wieder versiegt, es ist für ihn lange nicht der letzte Schritt auf seinem Wandlungsweg. Schliesslich landet er in der Höhle, in die er sich vollkommen zurückzieht und aus der er doch wieder herausgerufen wird, weil er sich dem eigenen Leben stellen muss. Dass Elia erscheint, ist eine gute Nachricht für alle, die aus dem eigenen Leben und aus aller Hoffnung ausgewandert sind, in die Wüste der Resignation und Enttäuschung, bis an jene Ginstersträucher, unter denen sie sich ein Ende wünschen, die vorbei an den stärkenden Erfahrungen von Raben und Engeln und entlang den versiegenden Bächen bis in die Höhle sich zurückgezogen haben, wissend dass sie dort nicht immer bleiben können und wieder herausgerufen, sich doch dem eigenen Leben stellen müssen, ohne noch zu wissen wie. «Komm heraus Elia, stell Dich Deinem Leben,» sagt Gott auf sanfte und unmissverständliche Weise.

Wie den Elia, den Propheten, trifft die Jünger eine sanfte Stimme in der Tiefe: Komm heraus, stell dich ...Gott ruft, wie damals im sanften Wind, heute mit dem sanften Gespür des Herzens, dorthin, wohin er uns wie Elia führen will.

Eine Stimme spricht aus der leuchtenden Wolke: «Du bist mein geliebter Sohn...»

Petrus vernimmt und spürt es. Er will dort verweilen. Tatsächlich gilt es dort für uns zu verweilen und tiefer einzudringen: in diese Erfahrung mit dem Vater, der an uns als seinen Töchtern und Söhnen, wie an seinem Sohn Jesus, Gefallen gefunden und uns auf einzigartige Weise geliebt hat. So sehr, dass er seinen Sohn für uns hingegeben hat und uns mit ihm alles schenken will, wessen wir bedürfen.

Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Annahme und uneingeschränkten Liebe erwächst auch unsere Wandlung. Die Befreiung zu einer neuen Art und Fähigkeit Mensch zu sein.

– *Das ist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn, mein geliebter Mensch.* –

Wie sieht ein menschliches Leben aus, wenn wir uns einander als Söhne und Töchter Gottes begreifen und in jeder Begegnung als solche erspüren? - Mit welcher Stimme werde ich sprechen, wenn mich seine Liebe ganz durchstrahlt? - Mit welchen Ohren werde ich hören, wenn der andere Mensch sich aussprechen will? - Mit welchen Augen werde ich ihn ansehen und werde ich ihn ganz und gar annehmen, wie ich von Gott angenommen bin? - Mit welchem Herzen nehme ich ihn wahr?

Von diesem Berg herab in die Ebene des Alltags gelangt, werden die drei Freunde Jesu das Erlebte erst erproben müssen, bevor sie adäquat darüber auch etwas zu sagen haben. Das Leben einer umfassenden Wertschätzung, einer grossen Sanftheit und ein Leben voller Mut und Zuwendung liegt vor ihnen.

